

# JOHANNES BLADDJE

Ausgabe 01/2024

**Kühlschränke für Kolumbien?**

**Zukunft der Landwirtschaft**

**Mahnwache gegen Rechtsruck**

**Berichte aus Berlin und Ostfriesland**

# INHALT

Ausgabe 09/2023

Vorwort	3
Millionen für Kühlschränke in Kolumbien! Ja spinnen die denn!?	4 - 5
Johann, wie stehst du eigentlich zur Zukunft der Landwirtschaft?	6 - 7
Reise in die USA	8
Austausch mit ostfriesischen Entscheidungsträgern in Berlin	9
Ostfriesland steht zusammen Mahnwache gegen Rechts	10
Neues Fahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr in Wiesmoor	11
Talk up Platt mit Tebbe Meyer	12
Neujahrsempfänge in Aurich, Wiesmoor und Großefehn	13-14
Impressum	15



Heinrich Müller

Proteste, Kundgebungen, Demonstrationen. Es ist viel los auf den Straßen und Plätzen. Nicht nur in Ostfriesland, in ganz Deutschland gehen Menschen auf die Straße. Die meisten wollen ein Zeichen setzen gegen rechte Hetze in Deutschland und für unsere Demokratie. Ich bin sehr froh, dass nun aus der Mitte der Gesellschaft ein Signal ausgeht, das deutlich macht, dass die Mehrheit in diesem Land hinter der Demokratie steht. Es ist aber wichtig, dass wir jetzt nicht nachlassen, denn vor allem müssen alle Demokraten bei den kommenden Wahlen mit ihren Kreuzen ein Zeichen setzen.

Einige Menschen bringen auch ihren Trecker mit und parken schonmal auf einer Autobahnzufahrt. Ich habe in den vergangenen Wochen auch viel mit Landwirten gesprochen. Nach der ersten Aufregung wegen des Agrardiesels dreht sich die Diskussion nun um grundsätzlichere Fragen. Als Ampel-Koalition wollen wir die Zukunftsfragen der Landwirtschaft offensiv angehen und bis zum Sommer ein Gesetzespaket für eine zukunftsfähige Landwirtschaft schnüren. Dafür werden wir uns in den kommenden Monaten auch viel mit der Landwirtschaft beraten. Gleiches gilt auch für die Krabbenfischer, die in dieser Diskussion ebenfalls eine Rolle spielen. Auch den Dialog mit den Krabbenfishern über die Zukunft der Sparte werden wir führen.

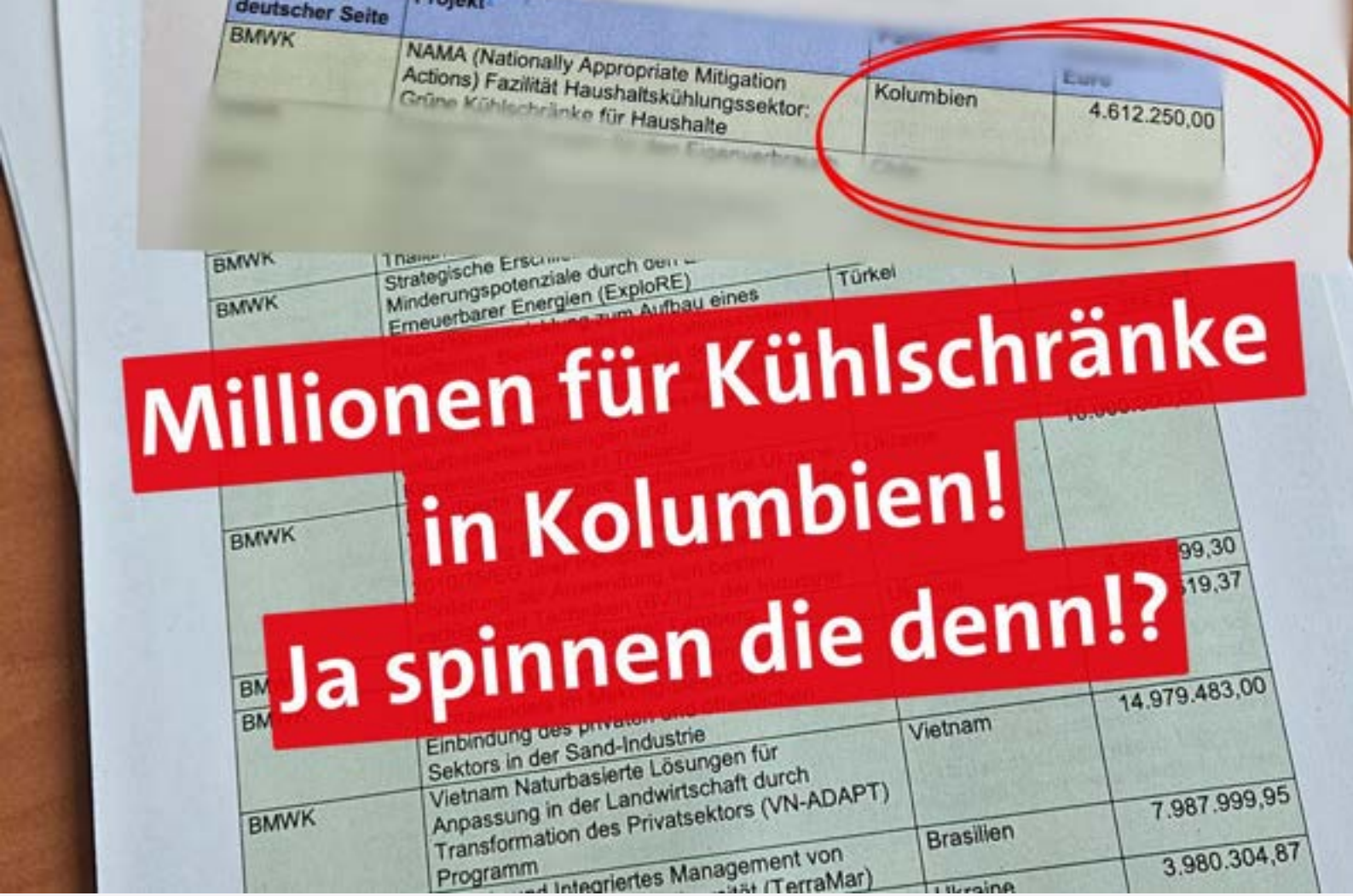
Dieses Bladdje bietet einen kleinen Einblick in meine Arbeit in den ersten Wochen des Jahres 2024. Es waren schöne Termine dabei in Ostfriesland, in Berlin und sogar den USA.

Viel Spaß beim Lesen!

John Soot Holl

# VORWORT





# Millionen für Kühlschränke in Kolumbien! Ja spinnen die denn!?

In den sozialen Medien begegnet einem eine Flut von Informationen, dabei sind möglichst kurze und einfach formulierte Informationen natürlich eingängiger als ausführliche Nachrichten. Leider bleibt dabei aber oft ein wichtiger Teil der Information auf der Strecke oder diese wird verdreht, falsch dargestellt oder gar gefälscht. Ich möchte zumindest zu einigen dieser falsch dargestellten Nachrichten Aufklärungsarbeit leisten. Aufgefallen waren mir dafür in den vergangenen Wochen die "sinnlosen Auslandsinvestitionen" in der Entwicklungshilfe. Dieses Geld kann in Deutschland viel besser ausgegeben werden - behaupten die Kritiker. Ein prominentes Beispiel sind die "Grünen Kühlschränke in Kolumbien". Aber was steckt dahinter? Und kann es tatsächlich sinnvoll sein, Kooperationen mit anderen

Ländern zu beenden?

Dazu hier ein kleiner Denkanstoß. Kurz zusammengefasst würde es Deutschland aber schaden, denn kaum ein Land profitiert auch finanziell mehr von seinen internationalen Beziehungen als Deutschland.

Entwicklungszusammenarbeit, die darauf ausgerichtet ist, Frieden und Sicherheit sowie die Volkswirtschaften in den Kooperationsländern zu stabilisieren, stärkt auch die Sicherheit und die Wirtschaft in Deutschland.

Kolumbien hat im Jahr 2021 aus Deutschland Waren im Wert von knapp 2 Milliarden Euro importiert. Deutschland importierte im gleichen Zeitraum Waren im Wert von 0,7 Milliarden Euro aus Kolumbien.

## Fortsetzung Seite 4

Wir haben also ein Plus von 1,3 Milliarden Euro gemacht. 4,6 Millionen Euro für ein Projekt in Kolumbien, durch das energieeffiziente Kühlschränke angeschafft und alte Kühlschränke fachgerecht entsorgt werden, sind vor diesem Hintergrund gut angelegtes Geld, denn es stärkt die bilateralen Beziehungen.

Wir sind eine Export-Nation und für diesen Export braucht es gute Beziehungen in der ganzen Welt. In Ostfriesland produzierte Autos oder Windkraftanlagen sollen schließlich in die ganze Welt verkauft werden.

Dafür braucht es aber auch Kunden in der ganzen Welt. Wir exportieren übrigens auch sehr viele landwirtschaftliche Produkte. Zu glauben, durch die Einsparung der Mittel für Entwicklungsprojekte in der ganzen Welt würde es den in Deutschland lebenden Menschen besser gehen, ist kurzsichtig gedacht und wird mittel- und langfristig zum Gegenteil führen.

Deutschland war darüber hinaus selbst einmal Empfängerland internationaler Hilfsprogramme. Unser im Zweiten Weltkrieg stark zerstörtes Land erhielt durch den Marshallplan Unterstützung in Milliardenhöhe aus den USA. Das sollten wir nicht vergessen.

Ich hoffe, euch damit vor allem aufzuzeigen, wie wichtig ein kritischer Blick im Umgang mit den sozialen Medien ist. Viel zu oft wird da in einem ersten Impuls geschrieben, kommentiert oder geteilt. Dazu kommt, dass es dem Algorithmus egal ist, ob eine Nachricht der Wahrheit entspricht oder nicht. Für ihn ist vielmehr von Bedeutung, wie viele Reaktionen (Likes, Shares, Kommentare) die Nachricht bekommt. Ein emotional aufgeladener oder provozierender Kommentar wird daher häufiger angezeigt und stärker verbreitet als eine sachlich formulierte Meldung.

Ihr seht, man muss sehr vorsichtig und aufmerksam sein bei Facebook und Co.





A portrait of a middle-aged man with short, light brown hair, wearing a dark blue suit, white shirt, and red tie. He has his arms crossed and is standing outdoors in front of a blurred background of modern buildings and greenery.

## Johann, wie stehst du eigentlich zur Zukunft der Landwirtschaft?

„Bist Du für die Kürzung beim Agrardiesel, bist Du gegen die Landwirtschaft“ und umgekehrt. So brutal verkürzt wird gerade Stimmung gemacht. Die Diskussion um eine zukunftsfähige Landwirtschaft ist viel komplizierter - zu kompliziert, um es auf so eine simple Formel zu bringen.

Auch wenn die Landwirte vielerorts die Straßen dichtgemacht haben - die Diskussion um die Agrardiesel-Beihilfen und die Proteste der Landwirte haben einiges ins Rollen gebracht. Um es klar zu sagen: Die Demonstrationen sind das gute Recht der Bäuerinnen und Bauern und Wesensmerkmal einer Demokratie!

Dazu gehört für mich auch, dass ich natürlich das Gespräch mit den Betroffenen gesucht und auch geführt habe. Dabei war gut zu spüren: es geht auch, aber nicht nur um Geld. Es geht vielmehr um Respekt, Wertschätzung für die Arbeit und darum, Gehör zu finden in der Politik. Gehör für die riesigen Herausforderungen und die damit verbundenen Sorgen der Menschen in der Landwirtschaft in dieser Zeit, denen wir gemeinsam begegnen müssen.

Diese wichtigen Gespräche haben wir zusammen nicht erst seit ein paar Wochen, sondern kontinuierlich seit ich

# Fortsetzung Seite 6

## Zukunft der Landwirtschaft



Foto: Canva.com

Bürgermeister wurde, später dann natürlich besonders intensiv als Agrarpolitiker geführt. Auch als Energiepolitiker habe ich immer mit einem Auge auf die Landwirtschaft geschaut. Viele Betriebe konnten sich mit Hilfe des EEGs in den letzten 30 Jahren breiter aufstellen. Und durch Änderungen im Immissionsschutz- und Baurecht haben wir den Stallumbau für mehr Tierwohl erleichtert. Aber sicher reicht das alles noch nicht.

Wir haben nun im Bundestag vereinbart, dass wir bis zum Sommer ein Gesetzespaket zur Zukunftssicherheit der deutschen Landwirtschaft schnüren wollen. Selbstverständlich muss es hierfür eine enge Abstimmung mit den Fachleuten, nämlich den Bäuerinnen und Bauern, geben.

Dabei soll es etwa um Maßnahmen gegen die stark gestiegenen Bodenpreise und um einen fairen Wettbewerb mit fairen Preisen im Lebensmittelmarkt gehen. Und es wird um Bürokratieabbau, finanzielle Hilfen für

artgerechte Tierhaltung, die Entwicklung alternativer Antriebe für landwirtschaftliche Geräte und vieles mehr gehen.

Landwirtschaft in Deutschland muss gute Zukunft haben. Allerdings ist auch jede Region dabei besonders zu betrachten. Wir brauchen für Ostfriesland andere Lösungen als für die Region Cloppenburg oder den Allgäu.

Ich werde in den kommenden Monaten gern unsere ostfriesische Perspektive in diese Diskussion einbringen und stehe jederzeit zum Gespräch bereit.

# Reise in die USA



Seit Corona ist die Welt ein wenig kleiner geworden und viele Gespräche finden online per Videokonferenz statt. Aber manchmal muss man dem Gegenüber auch direkt in die Augen sehen können und sich nicht nur digital austauschen.

Deshalb bin ich Anfang Januar zu wichtigen Abstimmungsgesprächen zu Themen wie Cybercrime und Katastrophenschutz in die USA (Washington und San Francisco) gereist und habe mich dort in meiner Funktion als

Parlamentarischer Staatssekretär mit verschiedenen Funktionsträgern und Institutionen ausgetauscht.

Und natürlich habe ich das auch als Botschafter für Ostfriesland gemacht. Jetzt laufen wieder einige US-Bürgerinnen und -Bürger mehr mit einem Anstecker vom Pilsumer Leuchtturm durch die USA. Das ist eine Tatsache, die mich sehr zufrieden macht.



# Austausch mit ostfriesischen Entscheidungsträgern in Berlin



Ich habe mehrere ehrenamtliche Funktionen inne, unter anderem auch die eines Vorstandsmitglieds der Wachstumsregion Ems-Achse. Als solches durfte ich eine mehrheitlich ostfriesische Delegation von Hauptverwaltungsbeamten und anderen Entscheidungsträgern in Berlin begrüßen und mit Ihnen im Paul-Löbe-Haus über zahlreiche aktuelle Themen sprechen. Es standen mehrheitlich Bundesthemen im Vordergrund, aber es kamen auch kommunale Themen zur Sprache.

Natürlich gibt es auch viele Schnittstellen mit meinen Themen im Bundesinnenministerium, ob beim Katastrophenschutz oder der Digitalisierung von Verwaltungsdienstleistungen. Bei Letzterem zeigte sich, dass es zwar schon gute zentrale Lösungen für eine Reihe von Dienstleistungen gibt, der Einsatz in der Fläche aber oftmals noch an vielen kleinen und großen Hürden auf unterschiedlichen Ebenen scheitert. Umso wichtiger ist ein solcher Austausch!

# Ostfriesland steht zusammen

## Mahnwache gegen Rechts in Emden



Nach den Enthüllungen durch die “Correctiv-Recherche” wurde öffentlich, dass hochrangige AfD-Politiker, Neonazis und rechtsextreme Unternehmer Pläne zur Vertreibung von Millionen Menschen aus Deutschland bei einem Treffen im November letzten Jahres in Potsdam besprochen haben. Spätestens jetzt sollte auch dem Letzten klar geworden sein, welches geistige Kind sich da im Schatten unserer demokratischen Werte aufmacht, Macht und Einfluss in unserem Land zu ergreifen.

Bundesweit kam es nach dem Bekanntwerden der Recherche in ganz Deutschland zu Demonstrationen gegen Rechtsextremismus und für Demokratie. Unter dem Motto “für Vielfalt und Menschenrechte - gegen Faschismus und Hass” fand auch eine Mahnwache in Emden statt, bei der viele Bürgerinnen und Bürger dabei waren - unter anderem Maria Winter und Horst Götze. Es ist wichtig zu zeigen, wo wir stehen - wir sind mehr!



# Neues Fahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr Wiesmoor



Die haupt- und ehrenamtlichen Feuerwehrmänner und -frauen machen jeden Tag eine tolle Arbeit. Das verdient Respekt und Anerkennung, wir müssen sie aber auch bestmöglich ausstatten.

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe beschafft dazu aktuell 113 Löschgruppenfahrzeuge für ganz Deutschland.

Ich freue mich sehr darüber, dass jetzt eines davon der Freiwilligen Feuerwehr Wiesmoor übergeben wurde.

Das neue Fahrzeug (LF-KatS) ist für 9 Einsatzkräfte ausgelegt und ermöglicht die Durchführung einer umfangreichen Brandbekämpfung sowie kleinere technische Hilfeleistungen. Davon habe ich mich persönlich vor Ort überzeugen können.

Allen, die sich täglich haupt- und ehrenamtlich in unserer Feuerwehr engagieren, herzlichen Dank für ihre Arbeit und allzeit sichere Einsätze!

# Talk up Platt mit Tebbe Meyer



Immer wieder gern zu Gast bin ich bei Tebbe Meyer und Radio Ostfriesland. Up Platt sprechen wir dann über alles Mögliche. Es war auch dieses Mal ein bunter Strauß an Themen, z. B. ging es um die Arbeit in der Bundesregierung und die Frage, wie man denn in einem Dreierbündnis zusammenarbeitet.

Es ging natürlich auch um die aktuellen Themen Landwirtschaft und um den Einsatz für unsere Demokratie. Den Zuhörern der Sendung wird nicht entgangen sein, dass es kaum Musik zu hören gab. Es gab so viel zu besprechen, dass für Musik fast kein Platz war. Ich hoffe, es war trotzdem unterhaltsam.



# Neujahrsempfänge in Aurich, Wiesmoor und Großefehn

Wie in jedem neuen Jahr gibt es erstmal viele Neujahrsempfänge in Ostfriesland und in der Hauptstadt. Am schönsten sind natürlich die im Wahlkreis, wo ich viele bekannte Gesichter treffen und gute Gespräche führen kann.

Hier eine kleine Auswahl von Fotos. Alle Empfänge habe ich leider nicht geschafft, da manche zeitgleich stattgefunden haben oder andere Termine anstanden.

Auf geht's in ein neues Jahr



Neujahrsempfang der Stadt Aurich im EEZ - mit Veronika Bernhard-Wilts, Sascha Wilts und Uwe Lücken (v.l.)



Neujahrsempfang der Stadt Wiesmoor - mit Karin Emken  
und Rico Mecklenburg, Präsident der Ostfriesischen Landschaft



Neujahrsempfang der Gemeinde Großefehn - gemeinsam mit Wiard Siebels (MdL) und Landrat Olaf Meinen.



# Liebe Grüße und bis bald!



Folgt mir im Web:



**SPD**  
Fraktion im  
Bundestag

## Redaktion

Torsten Stein, Kornelia Urban  
und Sabine Zimmermann

## Impressum

Büro Johann Saathoff, MdB

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Telefon: 030-227-73155

Fax: 030- 227-70155

E-Mail: [johann.saathoff@bundestag.de](mailto:johann.saathoff@bundestag.de)

Web: [www.johann-saathoff.de](http://www.johann-saathoff.de)